

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 46

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite

«Ich wünsche einen vorsichtigen Chauffeur, einen, der nichts riskiert.»
«Da nehmen Sie mich, Herr! Ich verlange sogar meinen Lohn im voraus.»

«Ach, Frau Jansen, könnten Sie mir nicht mal Ihren Teppichklopfer borgen?»
«Tut mir leid, Frau Johansen, aber er kommt erst um fünf Uhr nach Hause!»



EINLADUNG.

«Da habe ich eine Einladung zum Nachtessen bei Bankdirektor Linsli – jetzt weiß ich nicht, soll ich hingehen oder nicht?!»
«Woher hast Du denn die Einladung?»
«In dem Ueberzieher war sie drin, den ich vorhin im Restaurant mitgenommen habe!»

Der Erbonkel schreibt seinem Neffen:
«Lieber Neffe, anbei übersende ich dir die zehn Mark, um die du mich gebeten hast. Ich möchte dich noch darauf aufmerksam machen, daß man die Zahl zehn aber nur mit einer Null schreibt!»

«Anna, wenn die Eier frisch bleiben sollen», erklärt die Gutsherrin der Nichte aus der Stadt, «müssen sie an einen ganz kühlen Ort gelegt werden.»
«Wie bringt ihr denn das den Hühner bei, Tante?»

«Siehst du den Herrn da drüben? Der hat heute noch mindestens eine halbe Million!»
«Allerhand, so kurz vor dem Ersten!»

Amerika. Der Berliner Korrespondent der «Chicago-Tribüne» erhielt eines Tages von seiner Redaktion folgendes Kabel: «It lies something in the air. We want 300 lines about it.» (Es liegt etwas in der Luft. Wir brauchen dreihundert Zeilen darüber.)

Baby. «Das Kind hat aber viel Falten.»
«Natürlich, sein Vater ist ja Harmonikafabrikant.»



Macht der Gewohnheit oder verblüffende Wendung einer Känguruhjagd

Zeichnung von Treskow, Bavaria-Verlag

Es ist paradox

wenn zwei Glatzköpfe sich in den Haaren liegen;
wenn die Tagediebe in den Nachtcafés herumsitzen;
wenn ein stiller Teilhaber seinen Chef anbrüllt;
wenn ein Rechtsstaat eine Linksregierung hat,
wenn ein soviel Bier trinkt, bis er einen Weinkampf bekommt;
wenn ein Blinder sagt: Wir wollen mal sehen, was sich machen läßt;
wenn drei sich entzweien;
wenn ein Abstinente eine Bierdeckel hat und allen Leuten reinen Wein einschenkt;
wenn man von einer Kuh angestiert wird.

«Gnädiges Fräulein, verzeihen Sie vielmals. Sind Sie die Dame, die ich gestern Abend auf der Treppe geküßt habe?»
«Um welche Zeit war es denn?»

Verwandlungskünstlerin. «Treibt die Tennismeisterin Lola noch immer Sport?»
«Nee, die hat geheiratet und benutzt ihr Rackett jetzt als Mehlsieb.»



«Ich bin plötzlich wahnsinnig geworden. Bitte nehmen Sie mich auf.»
«Waas? Mitten in der Nacht?? Sie sind wohl verrückt?!»



«Nun, was sagt ein wohlzogener Junge, wenn er für Gepäcktragen fünf Centimes bekommt?»
«Zwingen Sie mich lieber nicht, solche Worte in den Mund zu nehmen!»

Mimikri. «Was hat deine Frau gesagt, als du so spät heimkamst?»
«Sie dachte, ich sei der Hund, und rief: Bobby, komm!» Da ging ich leise auf sie zu und leckte ihr die Hand.»

«Mein Bräutigam hat mir ein Aeffchen zum Geburtstag geschenkt.»
«Das sieht ihm ähnlich.»
«Haben Sie es denn schon gesehen?»

«Morgen präsentiert mir ein Gläubiger einen Wechsel, darf ich auf deine Hilfe rechnen, lieber Freund?»
«Selbstverständlich, den Kerl werden wir schnell draußen haben.»

Inserat. Für eine sensationelle Erfindung wird reicher Kompagnon zur gründlichen Ausbeutung gesucht.

«Der Mann, den ich ersehne, kommt doch nie... so ein Mann, der den ganzen Tag im Auto fahren kann und die Tasche voll Geld hat...»
«Wenn es weiter nichts ist — nimm dir doch einen Tramführer!»